

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg

mit „Illustriertem



Sonntagsblatt

Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 135.

Wittwoch, den 13. Juni 1917.

157. Jahrgang.

### Ämtliche Anzeigen.

Seite 8 betr.:

1. Schöppenwahl in der Gemeinde Schladebach.
2. Schöppenwahl in der Gemeinde Erxleben.
3. Schöppenwahl in der Gemeinde Oberrotföben.

### Tageschronik

Wieder 29 000 T. versandt.

Wilson's Note an Rußland.

Italienische Angriffe auf die südlicher Front.

### Farbige Hilfsvölker.

Von Major H. Bond.

Der Gelegenheit gebührt hat, einen Einblick in unsere Gefangenlager zu tun, kann sich eine Weltreise, um die fremden Menschen und Völker der Erde kennen zu lernen, scheitern. So sehr hat uns der Krieg ziemlich alle Farben und Völker „näher“ gebracht, mit welchen wir bisher nur das eine Gemeinname hatten, daß wir von einer gemeinsamen Sonne beschienen wurden. Unter den zahlreichen Völkern, die das Weisheit der letzten Jahre über uns ausschüttete, bildet die Verwendung fremdfräher Menschen aus allen Himmelsrichtungen und Zonen in großen Maßstäbe, wie sie geschah, ein Ereignis von besonderer Bedeutung und von einer Tragweite, deren Berechnung gegen die heute noch nicht annähernd übersehen lassen. Ohne Zweifel wird es mit dem Heiligt, der Achtung vor und dem Glauben an die große Überlegenheit und Unüberwindlichkeit der weißen Rasse bei den niedriger stehenden Völkern der Welt vorbei sein. Die Folgen werden nicht nur, sondern unsere Gegner am empfindlichsten zu spüren bekommen, zunächst, als die braunen, gelben und schwarzen Kämpfer für „Kultur, Freiheit, Menschenrechte“ und die wilden sonstigen edlen Ziele unserer Gegner sagen werden: „Wir sind eben auch wie ihr und verlangen Gleichberechtigung mit euch.“ Wie sich die bisherigen Herrschenden damit abfinden werden, kann uns vorläufig ziemlich egal sein. Doch sich die bisher so verachteten heute aber auf einmal „edlen, hochberühmten, vornehmer“ Negern, Arabern, Büschmännern und Menschenfreier in den Reihen unserer Gegner nach dem Kriege mit dem Bewußtsein abfinden lassen werden: „Der Weißer hat seine Schuldigkeit getan, er kann gehen“, ist kaum anzunehmen.

Alle jene farbigen Stammesbrüder, welche gegen uns mobil gemacht und in enge Verbindung mit den europäischen Völkern gebracht wurden, werden — so weit ihnen die Heimkehr befohlen ist — in die fernsten Länder Kunde und Erkenntnis tragen, daß beim Europäer alles gar nicht so ist, wie man glaubte; daß die unüberwindliche Kraft, die ihn bisher von „Wilden“ trennte, und die Eigenschaften, durch die er sich über diesen immer so unendlich erhoben und erhaben dünkte, bei einem guten Teil aller Weisheit gar nicht existierte.

Unsere Gegner haben sich ihren farbigen Bundesgenossen gegenüber zu sehr in ihrer Größe und Schwachheit geizigt, als daß dies ohne tiefgehende Wirkungen bleiben könnte. Wo vollends der Farbtöne in infamem Verkehr mit einer weißen Frau treten kann, schnell Selbstgefühl und Klassenstolz macht emporg. Es kann nicht angenommen werden, daß sich eine bewarfige Rassenvermischung auf wenige Ausnahmefälle beschränkt hat.

Der Glaube an die Unstöße des Weisheit ist bei den farbigen Völkern im Schwanden; ebenso wie der Glaube an die Secherrschafft des Engländers bei den Weisheit. Mit seinem hohen Ansehen unter den Naturvölkern, am nachschärfsten bedrängt in der Nacht vor seiner Stärke, ist es vorbei. So haben unsere Gegner durch die Überführung von Hunderttausenden Farbtönen in europäische Verhältnisse selbst die Art an den Baum gelegt, auf dem sie, die Welt beherrschend, saßen.

Vor dem Kriege haben sich führende Männer der Entente mit Recht schärf gegen die Verwendung farbiger Truppen in einem europäischen Kriege ausgesprochen. Autoritäten des internationalen Rechtes aus den zivilisierten Völkern haben die Verwendung wilder Völker im Kriege zwischen zivilisierten Nationen verurteilt und als „völkerrechtswidrig“ anerkannt. Aber Stimmen

waren verhallt, als der allgemeine Massenwahn gegen Deutschland zum Ausdruck kam. Frankreich hatte die Verwendung Farbtönen schon lange planmäßig vorbereitet, um eigenes Blut zu sparen. England war zurückhaltender und verwaltete die kleineren Völkern und Völkern für das eigene Ansehen nicht. Als es aber aus eigene Heil ging und es sich zeigte, daß Deutschland mit Rußlands, Frankreichs und Englands vereinigen Armeen nicht zu zerschlagen war, suchte man die Menschen, wo man sie fand, und es erfolgte die Verwendung zahlreicher farbiger Hilfsvölker, daß unseren Gegnern dadurch ohne Zweifel ein gewaltiger Nachschub wuchs zufiel. Zuerst traten starke Eingeborenverbände in dem so widerwärtigen Kampfe gegen unsere Kolonien auf, trotzdem nach § 3 der Konvention ein Kampf in Negersländern zwischen Kulturnationen ausbleiben sollte. — Aber die von Frankreich in Dohmen gegen westliche Kriegsgefangenen Kamerun- und Togoindische sowie bangayen, unfaßbar feigen und elchhaften Schenklichkeiten (u. a. die Forderung mit Taumelkränzen) verfertigte eine Denkschrift des Reichskolonialrats.

In Kamerun wurden ungefähr 60 000 Mann eingeführt, französischer und belgischer Farbtönen gegen uns aufzubeten. In Ostafrika wahrscheinlich mindestens ebensoviel. England überreichte zahlreiche indische Truppen nach Europa, ferner nach Gallatien, Saloniki, Ägypten, Ostafrika und Kamerun. Etwa 1/4 Million sollte folgen und wenigstens als Ersatz für weiße Arbeiter nach Europa gebracht werden. Neudrings ist die Aufbringung einer Million Negersoldaten zur Verwendung auf dem europäischen Kriegsschauplatz vorgeschlagen worden. — Frankreich fandte wahrscheinlich nicht unter 400 000 Mann Farbtönen gegen uns. Die farbigen Truppen Frankreichs und Englands allein für die Weltfront können mit 600 000 Mann berechnet werden; dazu kommen 1 bis 200 000 Mann für Mazedonien. Alles in allem dürfte in diesem Kriege bereits über 1 Million farbiger europäischer Völkern betreten haben.

Diese Zahlen sprechen mit eindringlicher Verehrlichkeit. Sie bezeichnen schon die Bedeutung, welche farbige Hilfsvölker heute schon haben, und lehren, welche enormen Hilfsmittel mächtige Gegner sich in ihren dunklen Unterständen schaffen können, wenn ihre Verwendung nicht so durchgeführte wird. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß während der warmen Jahreszeit an sich die Möglichkeit gegeben ist, farbige Hilfsvölker in unbegrenzter Zahl auf europäischen Kampffeldern zu verwenden.

Frankreich ist schon dazu übergegangen, den Negersoldaten Französisch-Ostafrikas das Bürgerrecht zu verleihen, mit dem Zweck natürlich, die Dienstpflicht einzuführen. Die Aushebung der Jahrgänge 1896 bis 1917 wurde auch sofort angeordnet. Eine weitere Ausdehnung der Dienstpflicht war geplant. Sollte die Militärpflicht auch im Kongogebiet eingeführt werden und durchgeführt werden können, so würde Frankreich imhinde sein, Hunderttausende farbiger Truppen für schwebende eigene ins Feld zu führen.

Bei der überaus günstigen Lage seiner weis- und nordafrikanischen Kolonien kann Frankreich in künftigen Zeiten trotz aller Schwierigkeiten, die naturgemäß dabei zu überwinden sind, Millionen dunkelhäutiger Eastafrikaner mobil machen, wenn es mit unvorstellbarem Kolonialreichtum aus diesem Kriege hervorgehen sollte, oder wenn es allen schließlichen militärischen Zweck der Verwendung farbiger Truppen näher oder heimlicher Vorkerkämpfe auf europäischen Kriegsschauplatzen unmöglich zu machen.

Siezu wäre unsere koloniale Position in Afrika vor allem so zu stärken, daß die Eroberung einer Kolonie, ähnlich den Vorgängen dieses Krieges, nicht mehr durchgeführt werden könnte. Nachdem wir gesehen haben, wie lange sich die großen deutschen Kolonien hielten, nachdem Ostafrika im Jahr 1917 fast ganz in unsere Hände fiel, und sich noch behauptet, und zwar ohne jede Vorbereitung, ohne nennenswerte militärische Hilfsmittel und ohne Verbindung mit der Heimat, kann es als erwiesen gelten, daß wohnsamerterte und zur Abwehr eines Angriffs mit allen schließlichen militärischen Mitteln ausgerüstete Schutzgebiete gar nicht zu nehmen sind und viele Hunderttausende von Eingeborenen feindseliger Mächte binden und auf sich ziehen würden.

Das Problem der farbigen Hilfsvölker wird nicht wieder verschwinden. Die Abschöpfung der Quellen afrikanischer Rekrutierung und ähnlicher fremdfräher

Einige Artikel über die geol. Wirkstoffe oder deren Raum 25 Pf., für Cruden, kleine Ausgaben, Ausstattung und Familie betr., 10 Pf., die Kultur der landw. Wissenschaften (Merseburger) bezug. Wann! wird von Weisheit auf diese Unwissenen Bezug genommen. Schenke 50 Pf., und angestrichen über bezogen. — Kleinanzeigen 50 Pf., — Übersetzungen und Übersetzungen 20 Pf.

Vernichtungsmittel gegen Deutschland muß für alle Zeiten sichergestellt und erzwingen werden. Und dies zu erreichen, sei eines unserer Friedensziele!!

### Die Revolution in Rußland.

Die Feindschaft der höheren Offiziere gegen die Revolution.

Amsterdam, 11. Juni. Aus Stockholm vom 2. Juni wird dem „Allg. Handelsbl.“ von seinem dortigen Berichterstatter geschrieben: Er habe eine interessante Unterredung mit einem russischen Revolutionär, der in Stockholm weilte, gehabt. Sein Genährsname habe ihm mitgeteilt, daß im April einige Mitglieder des Vertreterausschusses der Arbeiter und Soldaten verschiedene Abschnitte der russischen Front besuchten. Die Abgeordneten befragten sich über die geringe Sympathie, die sie in den höheren Stellen des Offizierskorps fanden, und über die nichts weniger als föhliche Aufnahme, die ihnen zuteil wurde. Bei einem Armeekorps, das unter dem Oberkommando von General Gurko stand, fiel den Abgeordneten vor allem der Mangel an Lebensmitteln auf. Auch für die Pferde war nur sehr wenig Futter vorhanden, und die Munitionsvorräte waren äußerst beschränkt. Die Abgeordneten stellten sich an eine Reihe des früheren Kriegsministers Gulstom erinnert, in der dieser mitgeteilt hatte, daß bei einer Armee 70–80 Prozent der Angiere infolge Futtermangels eingegangen waren. Durch den Futtermangel wird der Geist der russischen Armee von Tag zu Tag mehr geschwächt, was bei den schwierigen Eisenbahnverbindungen und bei den großen Entfernungen äußerst bedenklich ist. Bei demselben Armeekorps stien die Mannschaften infolge anbauender Unterernährung vielfach an Sterben. Viele von ihnen waren so erschöpft, daß ihr Geschwärtz außerordentlich gering war. Im Hauptquartier einer anderen Armeegruppe, die von den Abgeordneten besucht wurde, betrug der ganze Vorrat an Getreide der Neuankömmlinge und Anhängern der gestürzten Regierung. Die Abgeordneten konnten an ihrer Heftigkeit überhaupt die Beobachtung machen, daß die höheren Offiziere meistens Gegner der jetzigen Regierung waren. Beim zweiten kausfälligen Armeekorps war der frühere reaktionäre Korpskommandant durch einen neuen Kommandanten ersetzt worden, der als übergenauer Demokrat galt. In der Nacht vom 11. auf den 12. April fand eine Schilwache den neuen Kommandanten ermordet an. Aus der Art der Verbindung ging hervor, daß er noch nicht niedergeschossen worden war. Ein Offizier dieses Korps erzählte den Abgeordneten, daß bei dem Korps ein geheimes Bündnis bestünde, der alle unerwünschten demokratischen Elemente aus dem Korps räume. Der Entzug der sozialistisch geimten Offiziere werde überoff durch die Stabsoffiziere nach Möglichkeit unterdrückt. Die Abgeordneten entdeckten ferner, daß die sozialistischen Zeitungen, die an die Front geschickt wurden, ihre Bestimmungen oft nicht erreichten, dagegen kamen die noch immer mächtigen und einflussreichen bürgerlichen Wätter stets an der Front an und wurden bis in die vordersten Kampfzonen verteilt. Die demokratischen Offiziere würden streng im Auge behalten. Als die Abgeordneten den General Nebofo, der eine Armee befehligt, besuchten und eines der Mitglieder der Abordnung an den General eine Sprache hielt, in der der Wunsch nach Verhinderung zwischen Offizieren und Soldaten ausgesprochen wurde, auf die General zur Antwort, er wünsche von derartigen Einmischungen verächtlich zu bleiben. Der allgemeine Eindruck, den die Abordnung erhielt, war der, daß die Wehrheit der höheren Offiziere gegen den neuen Freiheitens- und Unabhängigkeitskrieg des russischen Volkes einen hartnäckigen Kampf führt.

### Kronstadt befreit Petersburg.

Wagnis, 10. Juni. Der „Corr. d. Sera“ meldet aus Petersburg, daß 10 Matrosen von Kronstadt in die Nähe von Petersburg gekommen, um das Volk aufzurufen, dem Beispiele Konstantin zu folgen und die Autonomie zu erklären, die Anerkennung der provisorischen Regierung zu verweigern, und sich mit dem Arbeiter- und Soldatenrat in Petersburg in Verbindung zu setzen. Es entsandten 10 Kronstädter Matrosen erklärte, wenn die Garnison in Oranienbaum der provisorischen Regierung treubleibe, so würden sie die Stadt bombardieren. Die Matrosen

mer Stellung von Dramenauten antwortete, dass er in jedem Falle Konstantin mit ihm werden möchte, doch er in jedem Falle Konstantin mit ihm werden möchte, doch er in jedem Falle Konstantin mit ihm werden möchte...

Berlin, 10. Juni. Ueber die Zustände der russischen Armee schreibt die 'Globe' aus Paris: Wir wissen immer noch nichts über die Verfassung der russischen Armee und der Einrichtungsstellen, die unter der Leitung der Armee dienen...

Generalstab der ukrainischen Armee.

Stockholm, 10. Juni. In Kiew hat sich nunmehr der Generalstab der ukrainischen Armee organisiert. Er hat sich nach Petersburg und begibt sich, wie er in einem Schreiben auf die Bevölkerung erklärt, von der Petersburger Regierung die sofortige Erklärung der ukrainischen Autonomie durch einen Regierungsgesandten...

Die Explosion in Petersburg.

Stockholm, 10. Juni. Gleichzeitig mit dem gemeldeten Petersburger Ereignis hat dort ein gewaltiger Feuersturm über den Stadtteil, wobei die drei für solche Verbrechen die Fronten abgeben, was ein besonderer Eisenbahnzug bereit...

Ein Erlebnis Kerenkis.

Kopenhagen, 10. Juni. Von der Inspektionsreise Kerenkis an die Front wird hiesigen Zeitungen folgendes Erlebnis gemeldet: Nach einer trügerischen Ansprache Kerenkis an die Soldaten fragte ein Soldat, ob die Offensive auch zur Befreiung der wiedergewonnenen Freiheit notwendig ist...

Ungarn, 10. Juni.

Der 'Corr. d. Sera' meldet aus Petersburg: Die sozialistischen Blätter beschließen mit steigender Erregung den Gedanken einer russischen Revolution zu beschleunigen...

Ein Verbotnis zur Schuld an Kriegsausbruch.

Der 'Berl. Tagbl.' berichtet von besonderer Seite aus Lausanne: Zwischen Frankreich und Russland ist eine Diskussion eingeleitet, die von Tag zu Tag bedeutender wird. Sie betrifft die Verantwortung der beiden Vorkriegsstaaten...

Die 'Gaz. Kaufmann', deren informierende Leitartikel ein neues Echo der Stimmung in Frankreich sind, schreiben in ihrer letzten Ausgabe: Die russische Armee hat sich während des Krieges wahrhaftig nicht derartig betragen, dass man ihren Abfall übermäßig befürchten würde. Die Hilfe der Vereinigten Staaten wird die Ursache und der möglichen Weltkrieg durch die Moskauer Revolution...

Englische Erfindungen.

Außer der hiesigen Nachricht von der angeblichen Ankunft einer österreichischen Militärdeputation in Russland ist auch eine zweite Meldung aus englischer Quelle (dem 'Daily Express') verbreitet worden, nach der russische Erfindungen in der Verfassungsbildung an den russischen Arbeiter und Soldaten aufgeführt haben sollte...

Petersburger Aufstände.

Stockholm, 10. Juni. Von den Zuständen in der russischen Armee zeugt folgender Bericht: Während einer Vorbesprechung in Petersburg über den Verlauf der Operationen im ersten Abschnitt der Vorangang und das Erlaubte der Öffentlichkeit auf der Bühne aufgestellt eine Hohe Kommissar, deren früher eine Rede hielt, worin er das Auditorium um eine Geldunterstützung für die Soldaten des Regiments bat...

Dieser Bericht heißt übrigens keineswegs vereinzelt da: Sowohl in Petersburg als in den Provinzialstädten wissen jetzt namentlich sich an die Front beizugehen, in Theatern und Volkssammlungen Geldsammlungen für sich zu veranlassen, und was das Publikum sich nicht willig erweist, werden die Studenten - zahlreiche Fälle sind in Sten, Odessa, Winnitsa, St. Petersburg - mit nicht gerade großer Gewalt dazu gezwungen...

mitmarschierenden Hauptmann, sich bittend an das Publikum zu wenden. Am profittlichsten verfuhr der ältere Adjutant des Stabes der dreizehnten sibirischen Schützenbrigade, Hauptmann Drobodov, dem die Soldaten vornehmlich die ursprünglich gesammelten Gelder anvertrauten: Er liess mit dem Sammelverpflichtungen, wobei er aus Versehen auch die ganze Divisionskasse mitnahm...

In Petersburg herrscht große Maffiosität. Die Vorläufige Regierung ist offenbar verlegen darum, welche Mittel sie anwenden müsse, um ihr Ansehen nicht nur in Konstantin, sondern in allen Garnisonen, an den Fronten und im Innern des Landes wieder herzustellen. Die Rechnung Konstantin ist auf das höchste ausgedehnt und mit Lebensmitteln für lange Zeit versehen...

Nejmar der amtlichen Telegraphenagentur.

Peter, 11. Juni. Die 'Temes' aus Petersburg meldet, hat der Minister des Innern einen Antrag mit der Umbildung der Petersburger Telegraphen-Agentur beantragt. Die Nejmar tritt sich hauptsächlich auf die vollkommene Erneuerung des Personals.

Vom Kriege Aus dem Westen Die Kampflage im Westen.

Berlin, 11. Juni. Im Weltkriegs-Abchnitt hat der Frontlage der Angriffsfront weitest. Daneben hat sich die Artillerie auf der gesamten Front ausbreiten bis in die Tünen ausgedehnt. Die deutsche Artillerie nahm überal den Kampf kräftig auf und brachte feindliche Batterien bei Weem zum Schweigen. Die Engländer leiteten die Befreiung der Drifchtal-Reserve, Warneton und Zulemond durch schwere Kanonen fort...

Weiterwärts des La-Bajasse-Kanals kam die beständige Angriffsfähigkeit der Engländer nicht zur Entfaltung. In zahlreichen Stellen, wo sich Sturmtruppen bereiteten, wurde die Angriffsfähigkeit rechtlich erkannt und durch Verstärkungen auf die gefüllten Gräben übertragen. Bei B. H. B. und bei S. S. an anderen Stellen konnten die Engländer zwar aus den Gräben und teilweise nach Minenpanzern in die vordere deutsche Linie. Unmittelbar darauf einseitige Stütztruppen waren sie jedoch sofort wieder hinaus. Sichtlich der Scarpe fanden englische Angriffsversuche in deutschen Verteidigungsstellungen nicht den gewünschten Erfolg...

Nischer nur „Einsleitungsaktionen“. Der 'Corr. d. Sera' meldet aus Paris: An der ganzen Front waren unterbrochen durch Ruhepausen die scharfen Einsleitungsaktionen für die neue Offensive fort. Das Laströden des Sturmes ist nun jede Stunde zu erwarten.

Eisenbahnbesetzung.

Wafel, 11. Juni. Der Geheimeschreiber Albert Favre fordert von Amts wegen die Verabschiedung der General-Verordnung über die Besetzung der Eisenbahnen. Die Verabschiedung eines bescheidenen Teiles ihrer Streitkräfte verabschieden, und bei besonderem Verhängen die Stellung vor ein besonderes Kriegsgesetz und Bestrafung mit zeitlicher oder lebenslänglicher Gefängnisstrafe oder Hinrichtung.

Fliegerangriffe auf friedliche Dörfer.

Berlin, 11. Juni. In der Nacht vom 4. zum 5. Juni haben feindliche Flieger in zahlreichen Geschwadern und einzelnen Flugzeugen auf eine Reihe von Dörfern zwischen Mafel und Scarpe Bomben geworfen. Die meisten von ihnen zählten keinen Schaden an. Nur im Dorfe Dantingen wurden drei Häuser schwer beschädigt und eine Person leicht verletzt. In Laß, einem Dorfe halbwegs Mafel und Mafel, wurde das Schwelenshaus getroffen und der Bürgermeister und seine Frau getötet. Alle anderen Häuser wurden zerstört. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sich diese Angriffe nicht gegen die deutschen Industriewerke des Saargebietes gerichtet haben. In der fraglichen Nacht haben feindliche Flieger dort nirgends Bomben geworfen. Alle heimlandlichen Dörfer liegen auf der linken Seite des Saars, während die Dörfer auf der rechten Seite der Bahngleise. Für die Belagerung durch Truppen und Kanonen oder als Magazinort kommen sie niemals in Betracht. Diese friedlichen, aber baureichenden Dörfer sind und sind haben die feindlichen Flieger, einem Unfloten Verhängnis überlassen, in allen Dörfern eine solche Kriegführung nicht anders als verabschiedlich beschreiben. Der Angriff auf offene Dörfer und harmlose Bevölkerung bleibt seit Kriegsbeginn ein Vorrecht der für die Kultur kämpfenden Entente.

Diese amtliche Meldung läßt wiederum nicht erkennen, welche wirksamen Vergeltungsmaßnahmen getroffen werden sind.

Eine neue französische Gemischheit.

Ueber eine neue Barriere der Franzosen hat ein bei Weitem bekannter Schriftsteller, Herr de la Chapelle, einige Tage vor dem allgemeinen Angriff in der Champagne geschrieben. Der Führer der Maschinengewehrkompanie, die dem Kommandeur unterzeichneten Befehl, bei einem Teil der Maschinenkompanie die Kugel angesetzt in die Panzerstellung zu legen, um eine größere Wirkung zu erzielen. Die Kompanieführer äußerten Bedenken in Bezug auf große Lebensmengen. Hieran

wurden Verträge angelegt, die ein befriedigendes Ergebnis erbrachten. Von 30000 Patronen liegen daraufhin 6000 umgebildet worden.

Französische Nationalversammlung am 4. Juli.

Aus Paris wird gemeldet: Kammer und Senat werden in allerhöchster Zeit von Ribot zu einer Nationalversammlung nach Versailles zusammenberufen werden, um voranschreitend in geheimer Sitzung Berichte der Regierung über die amerikanische Hilfe entgegenzunehmen. Um den vereinigten Verbänden besondere Ehre zu erweilen, soll die Nationalversammlung auf den 4. Juli einberufen werden.

Die Möglichkeit einer Auslösung Australands.

Die Militärinterpreten der 'Times', der 'Daily Mail' und 'Morning Post' besprechen in den letzten Ausgaben ihrer Blätter offen die Möglichkeit einer Auslösung Australands aus der Zahl der Kriegszugehörigen.

Die gefährlichen Angriffe auf Jesselballons.

Berlin, 11. Juni. Ein am 19. Mai von uns gefangener englischer Fliegeroffizier erklärt, daß die Angriffe auf Jesselballons in England nach wie vor gefährlich geworden seien. Da gegen die deutschen Abwehrkräfte gar nichts mehr helfe. Der Gefangene hatte am 18. Mai abends mit drei anderen Newport-Fliegern vier deutsche Jesselballons angegriffen. Drei der Angreifer wurden abgeschossen, zwei davon waren tot, auch der Gefangene hatte Treffer im Motor und Schiffe. Er erzählt, daß er sich niemals mehr wie früher fliegen freudig zu dieser Aufgabe mehrten.

Vom Fliegerangriff auf England.

'Daily Mail' berichtet aus Folkestone: Bei der Prüfung des Gebietes, das von dem deutschen Fliegerangriff heimgegriffen wurde, konnte festgestellt werden, daß 16 Flugzeuge mit Explosivstoffen ausgerüstet waren, die eine wesentlich höhere Kraft entwickelten als irgend ein bisher verwendetes Explosivstoff. Der Angriff geschah aus mindestens 4 bis 5000 Meter Höhe. Das Ergebnis war furchtbar. Die Bomben haben die gesamte Stadt in Schutt und Asche gerichtet wie die Luftzüge bei vielen letzten Angriffen. Sie verwendeten auch Lufttorpedos. Einige davon bohrten sich in dem weichen Boden ein und explodierten nicht. Diese sind noch London zur Untersuchung gelangt worden. Die von den erprobten Torpedos verursachten Schäden haben 10 Fuß Tiefe und 28 Fuß Umfang. Unter anderem wurde eine Eisenentwurf und 20 Meter fortgeschleudert.

'Vorstellungen' wegen der neuen Baralongerei.

Wie der 'Tag' hört, hat die Reichsregierung wiederum die ernstlichen Vorstellungen bei der englischen Regierung wegen des unerhörten Verbrechen gegen die Bemannung von S. 20 erhoben. Solange wir uns von der Vorstellungsmannschaft nicht frei machen können, werden unsere wackeren Jungen leider immer neuen Schicksalstricken ausgesetzt sein.

Die veränderten Stockholmer Sendlinge.

London, 11. Juni. (Neuer.) Außer Kamaj, Machonald und Tomett, den Vertretern der unabhängigen Arbeitspartei, befinden sich unter den Abgeordneten, denen durch die Besetzung der Sitze die Arbeit verweigert wird, auch das Parlamentarier George Roberts, die Vertreter der offiziellen Arbeitspartei Carter und Robertson und ferner die bekannte Anhängerin der Frauenstimmrechtsbewegung Frau Fankhust und Fräulein Kenneby.

Neue Muthen in Dublin.

Dublin, 11. Juni. Neuer meldet: Geiseln nicht wurden in Dublin ein Gefährde namens Pluett, der in einer Versammlung eine Anrede zu halten versuchte, verhaftet. Es gelang ihm zu einer frühlichen Szene, in denen ein Polizeikommissar getötet wurde.

Gegen die Bazillen.

London, 11. Juni. Neuer meldet aus Liverpool, daß dort eine politische Bewegung für die russische Revolution gedacht wurde, nach hiesigen Nachrichten geiprecht wurde.

Steigerung der englischen Schiffverkäufe im Mai.

'Daily Express' schreibt: Die optimistischen Erwartungen Lloyd Georges, daß im Mai ein Rückgang der Schiffverkäufe eintreten werde, haben sich nicht ganz erfüllt. In Schiffverkäufen wurde die Zahl der verkauften Schiffe im Mai zwar als etwas geringer angegeben als in früheren Monaten, dagegen hat die verkauften Schiffe eine größere Leistungsfähigkeit erfahren. Das Gesamtgewicht der verkauften Schiffe ist im Mai gegenüber dem April um ein Viertel gestiegen.

Bedeutende Rückgänge in der Einfuhr Englands.

Berlin, 11. Juni. Bekanntlich hat die englische Regierung schon seit längerer Zeit alle Veröffentlichungen über die eingeführten Mengen von Nahrungsmitteln, sowohl die regelmäßig in der amtlichen englischen Statistik gemachten Angaben, wie sonstige bezugsfähige Mitteilungen, eingehalten. Diese Zurückhaltung hat eine Reihe von Jahren, das gegen welche ebenfalls für die englische Wirtschaft und das Durchhalten des Interesses von außerordentlich großer Bedeutung sind, werden jedoch (wie lange noch?) die Ziffern für die eingeführten Mengen veröffentlicht. Von diesen Ziffern sind die folgenden, welche in einem englischen Jahrbuch nach amtlichen Quellen gegeben werden, von besonderem Interesse.

Table with 2 columns: Waren and April 1916, April 1917. Rows include: Getreide (T.), Getreide (engl. Str.), Getreide (unraffiniert (engl. Str.)), Petroleum (1000 Gallonen), Baumwolle (nicht raffiniert (engl. Str.)), Baumwollgewebe (T.), Weizen (1000 Gallonen), Wein, Getreide usw. (engl. Str.), Stärke, Dextrin, Kartoffelmehl usw. (engl. Str.), Kupfer (T.), Aluminium (T.), Zinn (1000 Gallonen).

Als Gesamtresultat zeigen uns diese Ziffern, welche sehr erheblichen Rückgänge die Einfuhr Englands in diesem Jahre im Vergleich zu dem vergangenen aufweist. Es ist ohne weiteres klar, welche Bedeutung es sowohl für die Kriegführung wie für die private Wirtschaft Englands im Krieg haben muß, wenn die Einfuhr von Petroleum, von Zinn und vor allem von Erzen für scharfe Rückgänge zeigt wie die obigen. Bemerkenswert ist noch, welche außerordentliche Versteigerung beim Rückgang der eingeführten Mengen gegenüber April, März und April die Einfuhr von Stärke im April 1917 zurückging. Hier der Einfuhrwert von 147000 Pfund Sterling, auf 165000 Pfund Sterling. Hier zeigt sich einzelnen, was schon die Gesamtziffern der englischen Handelsbilanz im Monat April darzulegen haben: daß England immer in einer finanziellen Notlage zu sein. Immer noch die Hauptpflichtigkeit gegenüber dem Ausland besteht. Betrag noch die Bilanzität der englischen



panoelstanz im Monat April die Meteoroloffen von annähernd 1 Milliarde Mark.

### Das Martyrium der französischen Franzosen.

Berlin, 11. Juni. Die niederträchtige Behandlung, welche die Franzosen ihren Leibern, Gütern und Leben angedeihen lassen, und die an die schlimmsten Zeiten der Kreuzkriege erinnert, kommt bei allen Vorkommnissen dieser Gefangenen zu erhöhtem Ausbruch. Die Eingeborenen sind insbesondere gegen ihre weichen Feinde auf eine Weise erbittert. Ein abgerittener Kavalier, vom 2. Infanterie-Regiment, der am 17. Juni bei Blois in den Deutschen überführt, ergriff, wie er mit anderen gemüthlich von Gedanken mit Gerechtigkeit ausgegossen wurde. Täglich wurde mit Säugeln auf sie eingeschlagen. Eine 200 von ihnen liegt vor den französischen Offizieren erdolcht worden, als sie sich gegenwärtig, als Weibchen gegen die Bundesgenossen der Franken zu kämpfen. Nege der 27. September-Verträge, die am 17. Mai 1814 in Wien geschlossen wurden, lagen über einmündig mit ihrem weichen Körper an, das jede Komplikation von ihnen nicht angedeihen lassen. Als Quartier haben die Schwachen weiche Weibchen oder Kinderbrüder, in denen sie eingeschlossen sind, und die sie von Seiten her beschuldigen werden. Sie sind nicht bloß in die Truppen, welche unter Führung von weichen Vorgesetzten verlassen. Als in St. Raphael weiche Frauen mit ihnen zu sprechen verweigerten, schloffen die Weichen in die Kaserne und töteten viele von ihnen. Im Herbst haben viele französische Weibchen, welche auf sie nicht bloß in der Kaserne, sondern auch in den Gefängnissen, werden sie von hinten niedergeschlagen. Auch ihnen ist nachgeholfen die Weichen tödlichen Gefangenen. Infolgedessen sind selbst die Schwachen erdolcht, da sie nicht bloß zur Hinrichtung wieder geführt werden.

### Der Seekrieg

#### Bombardement russischer Flottegefahrungen.

Berlin, 12. Juni. Einige russische Seeflugzeuge, welche am 10. Juni die russischen Stützpunkte Vohra und Vrenburg erfolgreich mit zahlreichen Spreng- und Brandbomben. Ein Teil der militärischen Anlagen ist nahezu völlig zerstört worden. Trotz dieser starken Gegenwirkung sind die besetzten Flugzeuge ohne Verluste oder Beschädigungen zurückgekehrt.

(Die russischen Stützpunkte Vohra und Vrenburg befinden sich auf dem südlichen Teil der Insel Ozelet.)

#### Wieder 2000 Tote verurteilt!

Durch unsere U-Boote sind im Atlantischen Ozean u. a. verurteilt worden: Der englische bewaffnete Dampfer „Eimerid“ (827 Tons), ein englischer bewaffneter Dampfer von 4500 Tons mit Munition, ein weiterer bewaffneter englischer Dampfer von 8000 Tons, und ein Dampfer von 4000 Tons.

#### Kampf zwischen U-Boot und bewaffnetem amerikanischen Handelsdampfer.

Sankt. 1. Juni. Einer Vorrat Depesche zufolge fand auf der Höhe der französischen Küste ein Kampf zwischen einem deutschen U-Boot und dem bewaffneten amerikanischen Handelsdampfer „Alberich“ statt, der ergebnislos verlief.

### Der Krieg mit Amerika

#### Wilson gegen den Status quo ante.

Washington, 10. Juni. (New York). In der Mitteilung Wilsons an die russische Regierung, die vom amerikanischen Präsidenten Wilson am 1. Juni in Petersburg überreicht worden ist, heißt es: Der Krieg gegen Deutschland hat begonnen und in ihrem verabschiedeten Wunsch, der unermesslichen englischen Niederlage zu entgehen, haben die Machtgeber in Deutschland jedes mögliche Mittel angewandt und selbst den Anstoß von Gruppen oder Parteien unter ihren eigenen Untertanen benutzt, welche sie für die Zwecke des Krieges einsetzen wollten, um eine Verberberung auf beiden Seiten des Meeres zu fordern, die ihnen ihren Einfluß dähin und ihre Macht im Ausland bewahren soll zum Schaden gerade derjenigen Leute, die sie bemühen. Amerika hat keinen Sachverhalt in der Welt, und eine Verberberung seines Geistes ist nicht ein Ziel, es kämpft für die Befreiung aller Völker von dem Joch einer autoritären Regierung, deren Maßpläne von Berlin nach Bagdad und darüber hinaus gehen (!) Dieses Recht der Initiative muß zerrissen werden. Aber es kann dies nicht geschehen, wenn nicht das Unrecht, das bereits gemacht wurde, ungeschehen gemacht wird, und es müssen entsprechende Bedingungen erfüllt werden, das heißt, es muß wieder gewahrt oder ausgesetzt werden. Der Status quo ante war, von dem dieser saderliche Krieg ausgegangen ist, der für die Macht der kaiserlichen deutschen Regierung innerhalb ihres Reiches und für ihre weitreichende Herrschaft und ihren Einfluß außerhalb desselben. Diese beiden Punkte sind die einzigen, die nicht werden, doch verurteilt werden, daß in einem Schicksal sie wieder entsteht. Wir kämpfen für die Freiheit, für die Selbstregierung, für eine Entwidlung der Völker (siehe Griechenland D. A.) die ihnen nicht aufgegeben werden wird. Jede Einzelheit der Verbindung, die dieser Krieg zum Abschluß bringt, muß zu diesem Zweck gefolgt und ausgeführt werden. Das Unrecht muß zunächst wieder gut gemacht werden und dann müssen entsprechende Sicherheiten geschaffen werden, um zu verhüten, daß es wieder geschehen wird. Kein Volk darf unter eine Herrschaft gezwungen werden, unter der es nicht zu leben wünscht, kein Volk darf den Befehl erhalten, außer zu den Zwecken, um denjenigen, die es bezwecken, eine gute Maßnahme zum Leben und zur Freiheit zu sichern. Entschädigungen dürfen nur in einem Maße verlangt werden, als sie die Bezahlung von dem geringen offensiven Unrecht bilden. Keine Verberberung einer Macht darf erfolgen außer einer solchen, die zum Ziele hat, den Frieden der Welt und das allgemeine Wohlbefinden zu sichern. Die Verberberung der Weltmacht darf nicht länger eine solche, aber keine Gefahr sein; es muß für eine Grundlage von Recht und Gerechtigkeit gegeben werden. Die Nationen müssen ihre gemeinsamen Leben einrichten und eine weltliche Gemeinschaft errichten, um dieses Leben gegen die Anarchie einer Anarchie und selbstherrschaftlichen Macht zu sichern. Die höchsten Interessen der Menschheit sind in diesem Sinne zu berücksichtigen und zu berücksichtigen. Schlichte einen neuen Klassen Ausdruck. Es kann nicht bezeugt werden, daß die sozialistischen, heidnische gewordenen Kreise nicht von dieser geschwollenen und gleichzeitigen Anarchie ablassen müssen, Herr Wilson ist von allen bedeutenden Zeitungen, die nicht von der englischen Presse besessen sind, anerkannt.

### Eine Entlassung.

Die United Press meldet aus Rio de Janeiro: Nur die Leuten in Rio de Janeiro beschloßen, nachdenken und überlegen, ob sie nicht sofort verurteilt werden könnten. Die übrigen sind schwer beschädigt.

### Der Krieg gegen Italien

#### Der österreichische Generalstabbericht.

Wien, 11. Juni. Der bereits seit einiger Zeit erwartete Angriff der italienischen Armee auf der Westfront der Sieben Gemeinden und im Sannatal hat begonnen. Nach mehrwöchiger, sorgfältiger Artillerievorbereitung war gestern der Feind an der Front zwischen Vizzo und der Brenta in seine Infanterie in den Kampf. Nordwestlich von Vizzo gelang es den Italienern unter großen Opfern, in unsere Gräben einzudringen. Am Abend war der Feind wieder vollständig hinausgeworfen. Besonders hartnäckig wurde bei der Gajara Gebirg und im Gebiete des Monte Forno gekämpft, wo der italienische Sturm an der Tarpette heftiger Truppen versuchte. Auch im Sannatal scheiterten alle Angriffe des Feindes in unserer Geschützfeuer oder im Abkampf. Unsere Artillerie schoss zwei italienische Flugzeuge ab.

Am 10. Juni keine besonderen Ereignisse.

#### Die italienische Ministerkrise noch akut.

Rom, 11. Juni. Ministerpräsident Giolitti zufolge kam Ministerpräsident Marcora gestern in Rom an. Er hatte verschiedene Besprechungen mit Delfino, Bissolati, Sonnino und Comandini. Abends fand ein Ministerrat unter Vorsitz von Bissolati und Comandini statt. Heute vormittag werden mehrere Beratungen zwischen Delfino, Bissolati, Sonnino, Orlando, Comandini und Canepa abgehalten. Da die nächsten drei Tage nicht anstrengend werden, um in allen Punkten Uebereinstimmung zu erzielen, wurde bereits die Verschiebung der Wiederöffnung der Kammer vom 14. Juni auf den 20. Juni angedeutet.

### Aus dem Osten

#### Feldbesetzung und Erdölbergung in Rumänien.

Die Besetzung wird, die die Feldbesetzung im besetzten Rumänien in sehr betrübendem Umfange durchgeführt. Der Saatenstand wird als ein zufriedenstellender bezeichnet.

Auch die Schächten der rumänischen Erdölindustrie sind größtenteils besetzt und die Produktion nimmt allmählich zu, so daß der Kriegsbedarf der Mittelmächte schon jetzt unabhängig gedeckt erscheint.

#### Griechenland gegen die Besetzung Janinas.

Athen, 11. Juni. Agencia Stefani meldet aus Athen: Janina empfangt Abordnungen aus Nord- und Südwesten, die dem Schmerz über die Besetzung Janinas Ausdruck verleihen. Janina erwidert, die Besetzung wurde nur vorübergehend sein und hätte immer nur eine vorübergehende Angelegenheit sein, falls die Besetzung als endgültig angesehen werden müßte. Die Behörden von Janina überließen nach Aita.

Wien, 11. Juni. Aus Rom wird gemeldet: Die Besetzung Janinas soll die Entschädigung Griechenlands gegenüber der Entente erzwingen.

### Die Neutralen

#### Dato — spanischer Ministerpräsident.

Madrid, 11. Juni. Neuer meldet: Dato hat die Bildung des neuen Kabinetts übernommen.

### Aus Stadt und Umgebung

#### Personalien.

Zu Schöffen für die Candidatur Richard Weber für die Gemeinde Dierckebeck, Franz Seidelbarth und Ducasdorf für die Gemeinde Trebnitz und Hermann Wille für die Gemeinde Wittenberg für die Gemeinde Schladbach auf die Dauer von Jahren gewählt und vom kaiserlichen Landrat bestätigt worden.

#### Lebensmittel der nächsten Woche.

In der nächsten Woche werden auf den Kopf der Bevölkerung ausgeteilt: 100 Gramm Brot, 50 Gramm Suppe, 50 Gramm Käse und 200 Gramm Kompott. Näheres siehe amtliche Bekanntmachung.

#### Geräucherter Schinken und Hornschiffe

werden in den nächsten Tagen zum Verkauf gelangen. (Hornschiffe ähneln den Hechten.)

#### Steinmetz

wird am morgigen Mittwoch verurteilt. Näheres siehe Bekanntmachung.

### Wettervorhersage

Mittheilung, 13. Juni: Meist heiter, warm, Neigung zur Gewitterbildung.

### Letzte Depeschen

#### Gegen den Tyrannen Kerenski.

Stockholm, 11. Juni. Aus Petersburg wird berichtet, daß die Bewegung in dieser Zeit zwischen Arbeiter und Regierung vorbereitet. Es werden Maßnahmen zur Abmilderung der Herrschaft in Petersburg getroffen, angeblich wegen Unzufriedenheit. Der Arbeiter steht jedoch nicht in einem politischen Trieb und meint, die Regierung wolle die Arbeiter in Petersburg fortjagen, um die kaiserliche Kontrolle zu sein. Die Bewegung in dieser Hinsicht wird besonders Kerenski angeht. Die sozialistischen Minister widersprechen sich hierüber. Tschernom, Sobolev und Tscherevill meinen sich jetzt, mit Kerenski im selben Ministerium zu arbeiten, falls die Wahrscheinlichkeit zurückgenommen wird. Die soziale Arbeiterkraft ist sehr schwach hinter den Sozialisten. Die Arbeiter beabsichtigen, die sozialistische Demonstrationen gegen die Mäntelung, wobei ich meine Kräfte vornehmen. Angehende Ordnungsmacht bezieht gegenwärtig in Petersburg nicht, da die Macht streift. Da Kerenski keineswegs gewillt ist, freiwillig zurückzutreten, wird in der neuen Krise hart auf hart gekämpft werden.

### Seeerbschaft.

Großes Hauptquartier, 12. Juni.

#### Westlicher Kriegshauptquartier.

Seeerbschaft Kronprinz Rupprecht. In der flandrischen Front war die Artillerieeinstellung abends bei Ypern und südlich der Doune abgeschlossen. Nachmittags eine englische Kavallerie gegen unsere Linien südlich von Messines an; nur Krümmen kehren zurück. Südlich davon bei Aruis anrückende Infanterie wurde durch Geschützfeuer. Im Artois war besonders im Grenzgebiet lebhaft. Bei Winterberg anrückende Infanterie der Besatzung lebhaft. Bei Fromelles, Neuve Chapelle und Aizeron vorrückende englische Erkundungsbataillone sind abgewiesen worden.

#### Front bei der Somme.

Gegen die von uns beim Vorstoß westlich von Compiègne am 10. 6. besetzten Gräben führten die Franzosen gestern fünf Gegenangriffe, die sämtlich verlustreich im Feuer und Abkampf scheiterten. Der Artilleriekampf erreichte nördlich von Bailly und südlich der Scarpe-Niederung größere Stärke. In der Somme-Schlange schloßen bei Laure und Baugnot französische Erkundungsbataillone.

Armee des Generaloberstfeldmarschalls Herzog Albrecht von Battenberg.

Keine wesentlichen Ereignisse.

#### Südlicher Kriegshauptquartier.

In der Duna, bei Smorgon, Varnawitschi und besonders bei Bragan und der Marajowa ist die Gefechtsintensität wieder lebhafter geworden.

#### Magdonische Front.

Zwischen Prepa-See und der St-Gere, sowie vom rechten Bordenauer bis zum Dolan-See zeigte sich die Artillerie tätiger als in letzter Zeit.

In dem an gefeigter Kampftätigkeit verlebten Monat Mai haben die Luftkämpfe in ihren vielseitigen Ausprägungen große Erfolge erzielt. Neben dem Kampf und Infanterieangriffen bestanden sich letzter die für Feuerleitung und Beobachtung unentbehrlichen Artillerieoffiziere, deren Leistungen durch die Besatzungsbesatzer wertvoll ergänzt wurden.

Wir verlor im Westen, Osten und auf dem Balkan 70 Flugzeuge und 9 Fesselballons. Von den abgeschossen gewordenen Flugzeugen sind außerdem in Ostfront 148 jenseits der feindlichen Stellungen erkundet abgesetzt. Außerdem haben die Gegner 26 Fesselballons eingeschickt und weitere 20 Flugzeuge, die durch Kampfeinwirkung zur Landung gezwungen wurden.

#### Erster Generalanwärtermeister Ludendorff.

#### Russische Todes-Bataillone.

Amsterdam, 10. Juni. Berichte aus Petersburg besagen, die Propaganda Kerenski's im Seeere habe dortige Erfolge gehabt, daß überall an der Front, die Kerenski befehligt hat, neue Truppenkörper abgebaut wurden, sogenannte Sturmformationen oder Bataillone des Todes, die in die erste Linie geschickt werden sollen, sobald das Zeichen zur Offensive gegeben sei.

Ungarn, 9. Juni. Wie der „Secolo“ meldet, wurden auch aus der Salonikifront die russischen Truppen aus unbefangener Ursache entfernt und vorläufig hinter die Front gebracht.

### Ein englischer Frontierminister in Ungarn?

Berlin, 12. Juni. Dem „Tag“ zufolge soll Graf Michael Karolyi, der als Außenminister bekannt ist, dem Mitarbeiter des „Tag“ erklärt haben, daß er voranschrittlich in das Kabinett Czernozin eintreten werde. Der „Tag“ glaubt diese auffällige Mitteilung aus nachfolgenden Gründen bezweifeln zu sollen.

#### Liberaler englischer Friedensmaßnahmer.

Berlin, 12. Juni. Die Vorkammern von England und Kanada sind, so schreibt die liberale „Daily News“, bereits derartig erschöpft, daß der Boden zu sehen ist. England hat von Kanada nichts mehr zu erwarten, da Kanada schon zur Stationierung der Lebensmittel übergegangen ist, und da man in einzelnen Gebieten des Landes für den kommenden Winter eine Hungersnot befürchtet. Das Blatt fragt, was getrieben soll, wenn die Schenker des Landes für England geschlossen bleiben; Europa könne sich nicht allein ernähren, und daher sei ein internationaler Frieden dringender nötig.

#### Das Kaiserpaar in Kalkruhe.

Karlsruhe, 11. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute vormittag 10 Uhr zu einem kurzen Besuch der Großherzoglichen Herrschaften in Karlsruhe eingetroffen. Am Abend haben sie im Laufe des Vormittags Besuchsbesuch. Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten das Kaiserpaar im offenen Wagen nach dem Bahnhof, um sich zu kurzen Besuch zu dem jungvermählten Prinzen Joachim von Preußen zu begeben. Das Kaiserpaar, das von den Großherzoglichen Herrschaften und der Königin von Schweden zur Bahn geleitet wurde, war auf der Fahrt Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit des zahlreich anwesenden Publikums, der Personale und Schaulustler.

### Die Sprachenfrage im österreichischen Herrenrat.

Wien, 11. Juni. Das Herrenhaus nahm nach längerer Debatte das Gesetz über die Geschäftsordnung an der von Abgeordneten beschlossenen Fassung von Grafen. Ferner wurde eine vom Bundespräsident beschlossene Entschädigung angenommen, in welcher das Herrenhaus seine früheren Beschlüsse gegen die in der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses vorgesehene Änderung der sprachlichen Geschäftsverhältnisse ausdrückt. Schließlich nahm das Herrenhaus die von dem Abgeordneten beschlossene Beschlüsse des Präsidiums betreffend die sprachliche Fassung der Frage der Verhandlungsansprüche im Parlament durch Verhandlungen mit allen nationalen Parteien an zu bejahen.

Wien, 11. Juni. In der heutigen Konferenz der Abgeordneten des Abgeordnetenhauses wurde beschlossen, daß die neue, gestern vom Herrenhaus angenommene Geschäftsordnung in der morgigen Sitzung in Wirklichkeit treten wird. Der Minister des Inneren teilte namens des Ministerpräsidenten mit, daß dieser morgen die Verhandlung des Budgetprojekts mit einer programmatischen Regierungserklärung einleiten werde.

#### Das Kabinett Dato.

Madrid, 11. Juni. Die Zusammenkunft des neuen Kabinetts ist folgende: Dato, Außenminister; Marquis von, Justiz, Dugas, Krieg, Generalstaatssekretär; Primo Rivera, Marine, General Florio, Inneres; Canales, Guerra, Finanzen, Justiz, öffentliche Arbeiten, Beamte, G. A., Unterrichts, Andrad.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

11 1917  
4.610  
1.019  
4.498  
5.195  
3.894  
9.346  
4.792  
95.544  
777  
4.904  
0.258  
Es ist  
für die  
nds im  
n, von  
K. A.  
tliche  
Mengen  
Stärke  
Zit. im  
tlich  
England  
immer  
us  
nalliden

**Bekanntmachung.**

Mit dem 1. Juli tritt die Verabfolgung der Kinderpreise in Kraft, doch können die bisherigen Preise noch für Tiere bezahlt werden, deren Wolllieferung während des Monats Juli stattfindet, sofern diese Tiere bis zum 30. Juni dem zuständigen Hauptwandler zur Abnahme im Juli angemeldet sind.

Wir machen die Herren Landwirte ganz besonders darauf aufmerksam, daß sie die Anmeldung rechtzeitig vornehmen, um noch die höheren Preise zu erhalten.

Die Hauptwandler haben bis zum 4. Juli nach hier zu melden, wieviel Stück Vieh in ihrem Preise noch zur Abnahme im Juli zu erhöhten Preisen angemeldet sind und die genauen Unterlagen über die angemeldeten Tiere zu führen.

Magdeburg, am 11. Juni 1917.

Viehhandelsverband Provinz Sachsen.  
Der Vorstand.

**Öffentliche Holzverdingung**

für das Feldheer im Bereich des IV. Armee-Korps für die Monate August und September 1917.

Alle Sägewerke und Holzhandlungen, die Hobel- oder Geschäftsanlagen im Bereich des IV. A. K. haben, werden zur Einreichung von Angeboten aufgefordert.

Es sollen beschafft werden: Rundholz, zweifelhafte oder behaltene Rundholz, Geschnittenes Rundholz, Sobelbretten, Bretter, Bohlen, Laten, Stangen, Hinderbretter und Schnitzholzrahmen.

Angebotsunterlagen sind entwerfer vom Militär-Bauamt II, Magdeburg, Baumstr. 14 heraus 7081 anzufordern, oder können bei Einreichung der Bedingungen bei den anderen abnehmenden Dienststellen in Empfang genommen werden. Die Angebote sind bis spätestens zum 20. Juni 1917 mittags 12 Uhr einzureichen.

Die Preise werden bis 25. 7. 17 an ihre Angebote gebunden. Die Verdingungsunterlagen nebst Zusammenstellung der Richtpreise und Preislisten liegen aus bei den Militär-Bauämtern in Magdeburg, Halle und Wittenberg, sowie bei den Militär-Neubauämtern in Altenburg und Torgau.

Angebote, die höhere als die Richtpreise enthalten, werden zurückgewiesen; im übrigen werden bei sonst gleichen Verhältnissen die niedrigsten Angebote berücksichtigt.

Die Preisler von Schnitzholzrahmen sind verpflichtet, in seinem Bezirk mehr als die vom Kriegsamte dafür festgesetzten Höchstpreise für Mineralwässer zu zahlen und müssen diese Verpflichtung auch von ihren Unterlieferanten verlangen.

Magdeburg, den 26. Mai 1917.

Militär-Bauamt II.

**Hilfe für kriegsgefangene Deutsche.**

In der nächsten Zeit beschäftigen wir wieder Geldunterstützungen und Pakete an die bedürftigen Kriegsangehörigen aus dem Kreise Merseburg zu senden. Wir bitten die Angehörigen dieser Gefangenen um möglichst umgehende genaue Adressenangabe bereithalten. Die Adressen sind nur an unsere Geschäftsstelle, **Hallesche Strasse 68** (Fabrikdirektor Weber) zu richten.

Auflerksame Bedienung. Maßigste Preise.

**Karl Tänzer**  
Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7  
Spezialgeschäft für  
**Braut- und Erstlings-Wäscheausstattungen**

Fernspr. 259.  
Solide Qualitäten. Große Auswahl.

**Ein Transport prima neumilchender Ziegen**  
Preis 150—160 Mark  
zu verkaufen. Versand gegen Nachnahme.  
**Alfred Ronneberger Eisenberg S.-A.**

**Fahrplan Sommer 1917.**  
So lange der Vorrat reicht, sind Fahrpläne auf Karton gedruckt zum Anhängen zum Preise von 40 Pfg.  
in unserer Geschäftsstelle — Hülfersstraße 4 — zu haben.  
**Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).**

**Zum Besten der Merseburger Kriegsfürsorge und verwundeter Krieger u. unterstützungsbedürftiger Hinterbliebener des Feldart.-Regts. Nr. 55.**

**Kirchen - Konzert.**  
Szenen aus Rich. Wagners „Parsival“.  
Freitag, den 15. Juni 1917, abends 7 1/2 Uhr im Dom zu Merseburg.

Mitwirkende: Herr Kammeränger **Erich Klinghammer** (Bariton), Sopran; Herr **Arno Stolze** (Tenor), Bass; Herr **Paul Schotte** (Sop.), Raumburg.

**Orchester:** Mitglieder des Philharmonischen Orchestervereins, der Erziehungsbildung des Feldart.-Regts. Nr. 55, Raumburg, des Mei.-Quant.-Regts. Nr. 27, Weisenfels und der Großherzog. Hofkapelle, Weimar.

Leitung: Kapellmeister **Rüdiger**, Raumburg-Weimar.  
Orgel: Herr **Josef Schmidt**-Berlin.

Die Orgel kommt bei allen Programm-Nummern und auch in Verbindung mit Orchester zur Anwendung.

**Eintrittskarten** im Vorverkauf bei Herrn **Brendel**, Sig. Geschäft, Entenplan 1. im Domföhrerhause ptr. bei Herrn **Berger**.  
Altar 1,50 M., vor den Altarkufen 0,75 M., Schiff 0,50 M. — Am Eingang 20 Pfg. Zuschlag. — Schüler, Schülerinnen und Militärpersonen vom Feldweibel 0,50 M. resp. 0,30 M., Verwundete frei.

**Gletrische Licht- u. Kraft-Anlagen zur Dreischperiode**  
sowie Erweiterungen führen noch aus.  
Besetzungen erübrigen schon jetzt, um rechtzeitig über Material und Motor zu verfügen. **Ingenieurbesuch auf Wunsch.**  
**Heime & Hans Herzfeld**  
Halle a. d. S., Mansfelderstr. 45, Telefon 6807 und 6857.

**Die grosse Mode!**  
Kunstseidene gestrickte Jacken für Damen, junge Mädchen und Kinder  
Kunstseidene gestrickte Blusen,  
Kunstseid. gestrickte Kindermäntel empfiehlt in sehr grosser Auswahl und vielen modernen Farben preiswert  
**H. Schnee Nachfolger**  
A. & F. Ebermann  
HALLE a. S. Gr. Steinstr. 84.

Bei der vermittelten Outsbefiger Parthier zu Norddorf ist ein Pferd an der Vorra'schen Krankheitskrankt.  
Bentendorf, den 9. Juni 1917.  
Der Amtsvorsteher.  
Eing. für 1. Juli  
**Amts-Sekretär**  
Dölling (Saalfeldstr.).  
Der Amtsvorsteher.

**Wintertohl-Planzen**  
in allen Sorten empfiehlt in großen Posten  
**Otto Lippold**  
Genuaerstraße.

**Erich Heine**  
Goldschmied  
vorm. **Osw. Rossberg**  
empfiehlt sein Lager von  
Trauringen in Gold- und moderner Silberausführung.

**Züchtige Einlegerinnen**  
sodort gesucht; auch werden Frauen und Mädchen zum Anlernen angenommen.  
**Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).**

Wir kaufen zu **guten Preisen**  
getrocknete Blüten, Kräuter, Wurzeln, wie Lindenblüten, Brombeeren, Himbeeren, Erdbeeren, Hühner- und Brenneisblätter, Schafgarbenkraut, Stiefmütterchenkraut, Preis- und Spitzweigerich und vieles andere.  
Dass Ablieferung bei uns am Sammeltag möglich ist, kaufen wir die Artikel auf ungetrocknet.  
Nähere Auskunft geben auf Anfragen  
**Caesar & Loretz, Halle a. S.**  
Grosshandlung  
Merseburgerstraße 118.

Gebrauchter moderner **Wäschekrant und Büffel**  
zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 100 an die Exped. d. Blattes.

**1 Tischlerlehrling**  
sucht **W. Reinecke**, Unteraltenburg 34.

**Frauen, Mädchen u. junge Burichen** stellt ein **Königsmühle**.

**Wohnung**  
2 Zimmer, Kammer und Küche evtl. auch Gartenanteil, bei sofortiger Offerten unter M. U. 124 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.  
Zur 1. Juli ist in Zährndorf Nr. 34  
eleg. Wohn- und Schlafzimmer oder freundl. Wohnzimmer,  
nur an solide Herren zu vermieten.  
1 bis 2  
**möblierte Zimmer**  
von ruhigem Herrn per sofort oder später gesucht. Offerten mit Preis unter V. an die Exped. d. Blattes

Verantwortliche Redaktion: Politik, Lokales und Vermischtes: **E. Balz**, Sport und Anzeigen: **R. Dohd** u. a. m.  
Verlag und Druck: **Merseburger Druck- und Verlagsanstalt H. D. a. m.** in Merseburg.







